

KATJA HILLEBRAND

Eine Schweizerin, die als Tänzerin in Usbekistan lebt

Ich sitze jetzt in Usbekistan an einem wunderschönen Ort. Neben mir sitzt Katja Hillebrand. Sie lebt in Usbekistan seit 14 Jahren und wird uns einige Sachen aus ihrem Leben hier in Usbekistan erzählen.

Gruezi miteinander, ich heiße Katja Hillebrand. Ich bin schon ziemlich lange in Usbekistan. Ich bin 1991 das erste Mal hierher gekommen und habe eigentlich als Mädchen bereits den Traum gehabt usbekische Tänze zu erlernen. Früher gab es hier bei uns auch ab und zu Konzerte aus diesen Ländern, Tadschikistan, Usbekistan usw. Ich hatte auch einen Onkel, der sich für ethnographische Musiker interessierte, und für zentralasiatische und orientalische Musik. Mir hat die zentralasiatische sehr gut gefallen und dann habe ich weiter gesucht. Mein Wunsch war dann an einer Tanzakademie zu studieren und die zentralasiatischen Tänze zu erlernen und dies habe ich dann auch gemacht, in Tashkent an der choreographischen Schule, dort habe ich usbekischen Tanz studiert und dann haben wir daneben auch einmal etwas klassisches Ballet und Charaktertanz und andere Fächer gehabt. Nachdem ich abgeschlossen hatte, habe ich mit verschiedenen Ensembles zusammen trainiert, bin viel gereist in Zentralasien aber auch in anderen zentralasiatischen um die Volkstänze zu anzuschauen, zu erlernen und was auch immer.

Jetzt lebe ich meistens in der Sommerzeit, im Frühling und im Herbst in Usbekistan, bin im Winter in der Schweiz, da gebe ich Kurse und Tänze und gebe auch Vorführungen. Was mich hierher immer wieder zurückzieht, ich glaube es ist einfach so, man gewöhnt sich ans Leben, man gewöhnt sich im Leben an gewisse Orte. Ich kann die Sprachen von hier, man hat sich hier einfach hineingelebt. Einfach die ganze Energie hier. Auch wenn ich in andere Länder reise für ein paar Monate, ich habe immer wieder etwas Heimweh zurück nach Usbekistan, weil ich hier studiert habe, ich habe meine Bekannten, die Umgebung und alles. Klar ich bin auch immer wieder am herumreisen in diesem Land und finde immer wieder Neues, neue Schönheiten, neue Bekanntschaften, neue Tanzprojekte, neue Reiseprojekte. Letztes Jahr hatten wir ein Filmprojekt, dann haben wir Radiosendungen, es ist immer wieder etwas los. In Tashkent gibt es immer wieder Konzerte, Aufführungen, wo man mitmacht und so vergeht die Zeit schnell.

Katja was ist Dein Traum?

Also mein Traum? Aber eigentlich bin ich glücklich hier, man hat viele Wünsche und Vorstellungen und denkt ja eine Tanzakademie gründen in Usbekistan, aber dafür brauche ich auch viel finanzielle Unterstützung und wenn man es dann hat, ist man auch recht gebunden. Ich bin gerne ungebunden, und möchte immer etwas Neues und nicht zwei bis drei Jahre vorplanen. Ich möchte auch sehr gerne noch selber tanzen, jetzt noch, solange man noch jung ist und noch kann. Ein Traum wäre vielleicht noch mit all den super guten Musikern vielleicht ein Konzert zu machen mit Tanz und Mukham so mehr dieses. Unterrichten ist auch schön, das kann man immer wieder, ich denke das kann man auch bis ins hohe Alter. Es gibt auch relativ viele Schulen, und viele kleine Tanzkurse, die lösen sich dann wieder einmal auf. Aber den Tanz muss man immer weiter erhöhen, immer höher gehen, auch wenn dann vielleicht in 10 Jahren der Körper nicht mehr so weiter kommt, wie bei einer Jungen. Man kann dann andere Sachen

machen, viele Ideen umsetzen, Projekte mit anderen Musikern und sonst noch Tänzli mit Ausdruck und solche Sachen machen. Mich interessiert auch usbekische Literatur, ich möchte noch mehr lesen und die ganze Mukham-Kunst noch mehr entdecken, das ist natürlich phantastisch. Sicher es ist natürlich schwierig für Ausländer hier eine Wohnung zu kaufen oder immer eine „permanent residence“ hier zu haben. So etwas hätte ich gerne in der Zukunft, sodass man auch etwas mobil sein kann, um etwas mehr in der Schweiz dann in Usbekistan zu sein und auch sonst etwas mehr in Zentralasien. Wie gesagt, ich habe auch den Wunsch, dass es in diesen Ländern auch ruhig bleibt und politisch nicht zu umständlich und dass ich auch weiterhin hier weiter arbeiten kann, so auch wie die Sufis, die ihr Projekt haben, ihre Kliniken bauen und Schulen und dass es auch in Zukunft weiter gehen kann. Der Mensch will ja immer mehr erlernen, er strebt immer weiter und vielleicht hat er auch mal einen schlechten Tag und sagt, ach das ist vielleicht alles ein Scheiss und dass das dann eben nicht ist und man immer wieder aufwacht, jeden Morgen und dass man dann auch die Inspiration immer wieder hat, und so kann der Mensch auch selber viel machen. Klar man muss dafür körperlich und geistig gut zwäg sein. Klar ich glaube es liegt sehr viel an einem selber, wenn der Mensch kämpft und innerlich stark ist und phantasie reich ist auch allein sein kann, und dass er innerlich so reich ist, um in allen Umgebungen stark zu sein, dann ist der Mensch sehr glücklich. Und eben ich möchte diese Phantasie, und möchte ein usbekisches Dorf noch tiefer entdecken und noch weiter tanzen, egal ob die Leute es anschauen oder nicht, aber ich denke das ist sehr wichtig, dass der Mensch immer etwas sucht und etwas macht und das kann man in Usbekistan, man kann viel entdecken.

Ja ich denke, dass der Schweizer wenig von Usbekistan kennt, aber die Städte Samarkand, Buchhara die werden schon langsam berühmter man sieht dass jetzt doch viele Touristen in diese Städte kommen. Aber auch ausserhalb dieser Städte wie in der Landschaft, jetzt sind wir an einem See, die Leute gehen ins Wasser schwimmen, man mitten in der Wüste schwimmen, man kann trekking machen, dann hat es noch so viele schöne Berge in Usbekistan und in Tadschikistan natürlich, Naturparks, gerade hier in Djizzak, Kashgardariya, Surchandariya, doch ich glaube es gibt hier noch viel zu entdecken hier, auch für Abenteuerreisen.